

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

6.8.1819 (Nr. 216)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 216.

Freitag, den 6. Aug.

1819.

Freie Stadt Frankfurt. — Sachsen-Gotha. — Frankreich. — Italien. (Rom.) — Oestreich. (Wien, Klagenfurt.) — Preussen
— Rußland. — Schweden. — Spanien.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 3. Aug. Gestern sind der Hr. Graf von Oldenburg (Prinz Christian von Dänemark) mit seiner Frau Gemahlin, und der Herzog von Augustenburg hier eingetroffen. — Heute Abend giebt der Königl. preuß. Hr. Gesandte, Graf von der Goltz, ein glänzendes Fest zur Feier des Geburtstages seines Monarchen. — Durch den Tod des ehemaligen Bürgermeisters Steitz gewinnt die Stadt eine jährliche Pension von 6000 fl. Derselbe hatte sich von einem Goldarbeitergesellen bis zur höchsten Würde emporgeschwungen, und hinterläßt ein ansehnliches bloß selbst erworbenes Vermögen. Unter der großherzoglichen Regierung erwarteten ihm seine praktischen Kenntnisse die besondere Gunst des Fürsten Primas, unter dem er zum Staatsrath emporstieg, und eine geraume Zeit die Funktionen eines Finanzministers versah. Der Kaiser Franz von Oestreich belohnte ihn mit dem großen Band des Leopoldordens. — Die hier zum Besten Jahn's und seiner Familie eröfneten Subscriptionen haben bereits ansehnliche Summe zusammengebracht. Man findet die Unterstützung zur Unterzeichnung von Geldbeiträgen öffentlich aller Orten. Jahn ist hier sehr bekannt, da er zur Zeit, als Frankfurt das Hauptquartier der allirten Monarchen vor deren Uebergang über den Rhein und dem Eindringen in Frankreich im vorletzten Kriege war, sich eine geraume Zeit in dieser Stadt aufhielt, und die jungen Leute in der hiesigen Gegend, wie überall, nicht nur zum Kampfe fürs Vaterland aufforderte, sondern auch die Freiwilligen, mit denen er täglich auszog, selbst in den Waffen übte.

Sachsen-Gotha.

Auf der Leuchtenburg (im Altenburgischen) hat sich am 15. Jul. ein sehr unangenehmer Vorfall ereignet. Abends sollten, wie gewöhnlich, die Züchtlinge in ihre Kammern zur Ruhe gehen. Der Hausverwalter und der Junfrmeister waren, unter Bedeckung zweier Mann von der Soldatenwache, selbst gegenwärtig. Abzich

wurden alle vier durch Schläge auf den Kopf niedergeworfen. Dreizehn Flüchtlinge hatten sich nämlich mit einander verschworen, und mit Latten bewafnet; durch den Lärm wurden zwar die übrigen Soldaten herbeigelockt, allein durch die Rasenden in die Flucht geschlagen, die sich nun mit den Gewehren der Hauptwache bewafneten, und ins Freie stürzten. Sogleich ertönte die Sturmglocke. Die Bauern aus den umliegenden Dörfern zogen den Verbrechern bewafnet entgegen; ein hitziges Gefecht entspann sich, und von beiden Seiten gab es Tode und Verwundete. Nur 3 von den Züchtlingen sind entkommen.

Frankreich.

Paris, den 2. Aug. Der König hat gestern die Messe in der Schloßkapelle zu St. Cloud gehört. Nachher war große Cour bei Sr. Maj. Unter den Anwesenden bemerkte man auch den Herzog von Richelieu, der in der Folge dem Könige in dessen Cabinet folgte, und gegen eine Stunde darin blieb.

Der Rechtslehrer Bavoust ist gestern von dem hiesigen Assisenrichte freigesprochen worden. Seine in großer Zahl anwesenden Schüler und Zuhörer brachen in die lebhaftesten Freundsbezeugungen über diesen Spruch aus. Ein Theil derselben begleitete ihn im Triumphe nach seiner Wohnung. Welchen Eindruck diese Scene auf die Ultra's gemacht hat, mag folgende Stelle, wo mit das Journal des Debats seinen diesfalligen Artikel schließt, beweisen: Wir erinnern uns, während der Revolution etwas ähnliches gesehen zu haben, nur mit dem zum Vortheile des Hrn. Bavoust gereichenden Unterschiede, daß damals Abscheu, und diesmal Mitleiden die herrschende Empfindung war.

Das nämliche Journal führt persiflirend folgenden Artikel aus Briefen über Paris in der letzten Nummer der Minerva an: Die Minister wissen vollkommen, wie sie die Vorfälle in der Rechtsschule anzusehen haben; sie sind überzeugt, daß dieselben durch die Ultra's vorbereitet worden sind, die es ihrem Interesse gemäß hielten, diese Bewegungen zu gleicher Zeit mit jenen

auf den deutschen Universitäten zu veranlassen, um die Regierungen Europa's zu bestimmen, 1 Mill. Soldaten gegen die Universitätsjugend zu bewaffnen.

Der zweite Kriegs Rath der ersten Militärdivision hat gestern einen Kürassierbrigadier von der kbn. Garde, Namens Grandbidier, und den unter dem nämlichen Regimente dienenden Soldaten Damp zu zweijähriger Galeerenstrafe verurtheilt, und überdies zwei andere Kürassiere zu sechsmonatlicher Gefängnißstrafe, weil sie auf dem Boulevard du Temple mehrere Personen, die sich weigerten, ihnen Geld zu geben, mit dem Säbel verfolgt hatten.

Am 7. Jul. waren zu Avignon alle Autoritäten bei der Zeremonie gegenwärtig, in der ein Mameluk seinen Glauben abschwor, die christliche Taufe empfing, seine erste Kommunion feierte, und sich verheirathete.

Verwichenen 6. Apr. gebar zu Lauterburg eine Frau, Namens Margaretha Wenderritter, drei gesunde Mädchen, die sie allein stillte. Die Frau Herzogin von Angoulême erfuhr diesen Vorfall, nahm den lebhaftesten Antheil an dem Schicksale der drei Säuglinge, und bewilligte der Mutter eine monatliche Unterstützung.

Italien.

Rom, den 21. Jul. Vor einigen Tagen reiste der Herzog Karl Odescalchi nebst seinem Bruder nach Wien ab; er überbringt dem Erzherzog Rudolph, Kardinal-Erzbischof von Olmütz, den Kardinalshut. — Der Vorstand der Unternehmung der Nachgrabungen in der Libur hat bekannt gemacht, daß die wirkliche Nachgrabung noch auf einige Zeit deswegen verschoben worden sey, weil einige angesehenere Personen gewünscht hätten, zuvor noch den Mechanismus der dazu zu verwendenden Maschinen einzusehen. — Der König von Sardinien hat dem Konvikte der Jesuiten zu Turin 60,000 Fr. geschenkt, um das prächtige Landgut, das einst dem bekannten Minister, Marquis Ormea, gehörte, zur Unterhaltung der Jüglinge dieses Konvikts anzukaufen und einzurichten.

Oesterreich.

In einem Bericht der zur Prüfung der Operationen des Tilgungsfonds für verzinliche Staatsschuld ernannten Kommission, vom 20. Apr. d. J., der aber erst kürzlich von der hiesigen Zeitung bekannt gemacht worden ist, an den Kaiser erstattet, findet sich folgendes: Das Aktivvermögen des Tilgungsfonds für die neue Staatsschuld bestand nach Ablauf des dritten Halbjahrs, mit Ende August 1818, in 67,109,372 Gulden, mit dem Schlusse des vierten Halbjahrs, mit Ende Febr. 1819, hat sich dasselbe um 6,784,879 Gulden, im Ganzen aber seit der Einsetzung des Tilgungsfonds seit dem 1. März 1817 um 23,758,642 fl. vermehrt. Die Einkünfte des Tilgungsfonds, welche sich mit Ende August 1818 auf 4,060,810 fl. Konventionsmünze und 1,011,769 fl. W. B. belaufen, betragen mit Ende Febr. 1819, 6,383,413 fl.

Konventionsmünze und 927,530 fl. W. B.; im Ganzen aber hat sich das Einkommen des Fonds seit dem 1. März 1817 um 4,183,869 fl. Konventionsmünze und 134,348 fl. in fünfprozentigen Obligationen vergrößert, dagegen in W. B. um 47,375 fl. vermindert. Durch die Zuflüsse des Fonds, welche zur Abtragung der neuen verzinlichen Staatsschuld gewidmet, und ausschließlich zur ununterbrochenen Einlösung der in Konventionsmünze verzinlichen Obligationen nach ihrem Kurswerth verwendet wurden, sind im Laufe des vierten Halbjahrs 6,645,326 fl., im Ganzen aber, seit dem 1. März 1817, 22,221,526 fl. in erwähnten Effekten eingelöst, und aus dem Umlaufe gezogen worden. Durch die kurzfristige Einlösung der ältern Staatsschuldverschreibungen sind, vom 14. Apr. bis Ende Aug. 1818, 4,107,265 fl., und, vom 1. Sept. 1818 bis Ende Febr. 1819, 4,093,796 fl., folglich im Gesammtbetrage 8,201,061 fl. von verschiedenen Zinsfuß an der ältern Staatsschuld getilgt worden.

Klagenfurt, den 25. Jul. Zuverlässigen Nachrichten zufolge werden wir am 30. d. das Glück genießen, J. M. den Kaiser und die Kaiserin sammt J. K. Hoh. der Prinzessin Karoline, auf Ihrer Rückreise aus Italien nach Wien, wieder hier zu verehren.

Am 29. Jul. stand zu Wien die Konventionsmünze zu 247 W. B.

Preussen.

Berlin, den 31. Jul. Se. Maj. der König haben geruht, dem Herrn Fürsten Karl Alexander von Thurn und Taxis, in Hinsicht des an Se. Maj. den König gelangten Postregals in den neuerworbenen Provinzen des rechten Rheinufer, als eine Entschädigung, die in dem Großherzogthume Posen belegenen Domainen-Kemter Adelnau, Krotoszyn, Orpiszewo und Nozdrazewo zu bestimmen, diese Kemter zu einer Standesherrschaft zu vereinen, und diese zu einem Fürstenthume, unter dem Namen, Fürstenthum Krotoszyn, zu erheben, auch dasselbe, unter Ihrem königl. Scepter und Ihrer Landeshoheit, als ein Thron-Mannlehn dem gedachten Herrn Fürsten zu verleihen, wie auch, auf den Fall des Abganges der männlichen Descendenz desselben, die Mitbelehnenschaft auf dieses Fürstenthum Krotoszyn dem Oheim dieses Fürsten, nämlich dem Herrn Fürsten Maximilian von Thurn und Taxis, und den männlichen Descendenten desselben zu ertheilen. — Der Staatsminister Freih. v. Humboldt, ist hier eingetroffen. — Der Dr. Mallinkrodt hat im Journal, die Zeiten, eine Deduktion seiner Beschwerden wider das von dem Oberlandesgerichte zu Magdeburg abgefaßte Erkenntniß abdrucken lassen, welches ihn mit seiner Widerklage gegen den Gen. Lieut. v. Thielmann an dessen persönlichen Gerichtsstand, das Gen. Auditorat, verwiesen hatte. „Er könne,“ beliebe ihm zu sagen, „dabei nicht gleichgültig seyn, als zur Kasse nicht gehdriger Dritter in einer Kassenfache, an das aus Kassenmitgliedern be-

stehende Kastengericht verwiesen zu werden.“ Wer müßte hiernach nicht meinen, daß das Gen. Auditorat in einer Jury bestehe, die aus lauter Generalen zusammengesetzt sey! So wenig es befremden darf, daß Dr. Mallinkrodt die Einrichtung des Gen. Auditorats nicht zu kennen simulirt, so hätte man doch von dem Herausgeber „die Zeiten“, einem politischen Schriftsteller, einem öffentlichen Lehrer der Staatswissenschaft an einer Hochschule unseres Vaterlandes, eine Berichtigung und Belehrung für die auswärtigen, mit unsern Institutionen nicht bekannten Leser wohl erwarten mögen. Der Chef des Gen. Auditorats ist dormalen der Präsident des Kammergerichts; die Räte sind gesetzlich geprüfte, auf die Justizpflege vereidete Rechtsgelehrte. Könnte daher von einer Kaste die Rede seyn, so würde ja der General von der Kaste des Doktors, nicht der Doktor von der Kaste des Generals gerichtet. Dr. Mallinkrodt glaubt übrigens in der Deduktion seiner drei Beschwerden dem erkennenden Gerichte zwei Nichtigkeiten nachweisen zu können; ist ihm entgangen, daß einer Sentenz, die sich zweier Nichtigkeiten schuldig gemacht, auch wohl die dritte, durch seine Losprechung von der Anklage, zum Vorwurf gereichen könnte? (Preuß. Staatszeit.)

R u ß l a n d.

Petersburg, den 14. Jul. Der Reichskanzler, Graf Romanzow, giebt bekanntlich auf seine Kosten die im Reichsarchiv zu Moskau befindlichen Urkunden im Druck heraus. Zwei Bände dieser für die Geschichte höchst merkwürdigen Sammlung sind bereits erschienen. Auf Uebersendung des zweiten Bandes derselben an Se. Maj. den Kaiser erhielt der Graf folgendes kaiserl. Rescript: „Mit besonderm Vergnügen habe Ich den Mir von Ihnen zugesandten zweiten Band der Reichsurkunden erhalten. Indem Ich den Mitarbeitern bei der Herausgabe derselben volle Gerechtigkeit widerfahren lasse, halte Ich es für eine angenehme Pflicht, auch Ihnen für Ihre unermüdete Sorgfalt in dieser Sache Meine Dankbarkeit zu bezeugen. Ich hoffe, daß dieses nützliche Werk unter Ihrer Behandlung und durch Ihre Theilnahme mit dem nämlichen Erfolge beendigt werden wird, mit welchem es bisher fortgeführt worden ist. Uebrigens verbleibe Ich Ihnen stets wohlwogen. Zarsojeselo, den 2. Jun. 1819. Alexander.“

S c h w e d e n.

Stockholm, den 23. Jul. Der vorigen Montag hier angekommene franz. Kurier ist weiter nach Petersburg gereiset, wohin er die offizielle Anzeige von der Ernennung des Grafen de la Feronays zum Gesandten Sr. allerchristl. Maj. an dem russ. Hof überbringt. — Der üble Gesundheitszustand des norwegischen Staatsministers von Anker, so wie einige Vorkehrungen in seinem Hause hier selbst, lassen vermuthen, daß er sich aus den Geschäften des Staats zurückziehen, und sein

Leben in Ruhe zu beschließen gesonnen sey. — Die Krankheit, welche den Grafen von Engeström befallen, weist sich als ein Nervenfieber aus; Nachrichten aus Lund geben wenig Hofnung zur Wiedergenesung dieses Ministers.

S p a n i e n.

Ueber das zu Cadix entdeckt worden seyn sollende Komplot (Sb. Nr. 211) enthält das engl. Journal, the Courier vom 29. Jul., Nachstehendes: Privatbriefe aus Gibraltar vom 9. d., die heute Morgens angekommen, sind folgenden Inhalts, dessen Richtigkeit wir jedoch keineswegs verbürgen wollen: Eine beunruhigende Revolution ist zu Cadix ausgebrochen. Die Truppen weigern sich, nach Amerika sich einzuschiffen. Der Oberbefehlshaber Odonell (Graf d'Abisbal) steht an der Spitze der Insurrektion. Die Truppen sind auf dem Marsche nach Madrid. Gen. Don, Gouverneur von Gibraltar, hat diese Nachrichten durch einen Expressen von Cadix erhalten. — Die neuesten Briefe aus Madrid (v. 21. Jul.) sagen dagegen: Die Vorfälle zu Cadix haben keine Folgen gehabt; das angezettelte Komplot hat der Oberbefehlshaber Graf d'Abisbal so glücklich zu vereiteln gewußt, daß alle Besorgnisse, die man noch über dessen Verzweigungen haben konnte, gänzlich geschwunden sind. Genannter General hat bei dieser Gelegenheit wie schon früher, viele Festigkeit und großen Muth bewiesen. Die Arretirungen beschränken sich auf die bereits genannten Personen. Einige Einwohner von Cadix haben sich auf flüchtigen Fuß gesetzt. Uebrigens haben diese Ereignisse in den Zurüstungen für die große Expedition keine Stockung verursacht; der Befehl ist gegeben, die entwaffneten Truppen durch andere zu ersetzen. Zum Theil glaubt man, daß man sich darauf beschränken werde, diesen Truppen neue Anführer zu geben. Das Resultat des Vorgefallenen wird also zuletzt nur eine kleine Verzögerung in der Abfahrt der Expedition seyn. — In denämlichen Briefen heißt es: Man spricht nicht mehr von den 4000 Mann, welche am 11. Jul. aus Cadix abgefegelt seyn sollen; aber man versichert hier als gewiß, daß am 15. Jul. 3000 Mann von Cadix nach Puerto-Cavalleo unter Segel gehen sollen. — Der König befindet sich fortdauernd in den Bädern von Sacedon, die auf seine Gesundheit sehr wohlthätig zu wirken scheinen. — Aus Valencia erfährt man, daß es dem General-Kapitän dieser Provinz durch Thätigkeit und Wachsamkeit gelungen sey, die Zahl der Uebelthäter, welche weit umher durch Mord und Raub Schrecken verbreiteten, beträchtlich zu vermindern. — Nach Briefen aus Logrono scheint es, daß der Befehl angekommen ist, die dortigen Milizen in Dienstthätigkeit zu setzen. Ist dies wahr, so darf man annehmen, daß der gleiche Befehl auch nach andern Provinzen abgegangen ist.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

5. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll 10 Linien	13 $\frac{2}{5}$ Grad über 0	58 Grad	Südwest	zieml. heiter, später wolkicht
Mittags 3	27 Zoll 10 $\frac{2}{5}$ Linien	18 $\frac{2}{5}$ Grad über 0	47 Grad	Nord	etwas heiter
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll 11 Linien	14 $\frac{2}{5}$ Grad über 0	54 Grad	Nord	heiter

Resultate aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen von 1819.
Monat Juli.

Barometer: Höchster Stand, am 9. Nachts, 28 Zoll 1 12/100 Linien; tiefster, am 21. Morgens, 27 Z. 3 55/100 Linien; Veränderung, 9 57/100 L.; mittlere Höhe aus 93 Beobachtungen, 27 Z. 10 32/100 L.; mithin um 62/100 L. höher als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 6. Mittags, 27 6/10 Grad (in andern Tagen der Stadt beobachtete man bis 28 5/10 Gr.); tiefster, am 14. Morgens, 10 2/10 Grad; Veränderung, 17 4/10 Gr.; mittlere Wärme, 16 2/10 Gr.; daher um 9/10 Gr. wärmer als im Mittel aus 19 Jahren; wärmer als in den Jahren 1800, 1, 2, 4, 5, 6, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16 und 17; es betrug die mittlere Temperatur 1803 = 16 3/10, 1807 = 18, 1808 = 17 6/10, 1811 = 16 4/10, 1818 = 16 3/10 Grad. Im ersten Drittheile dieses Monats war die mittlere Wärme 17 8/10, im zweiten 15, im dritten 16 Gr.; ohne die abkühlenden Gewitterregen und Schloßen am 8., 20., 21., 22. und 27. würde die mittlere Wärme wohl der in den Jahren 1807 und 1808 gleich geworden seyn. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 20. Nachts, 97 Gr.; geringste, am 7. Mittags, 32 Gr.; mittlere, 50 7/10 Gr.; Veränderung, 65 Gr. Wir hatten keinen vollkommen heitern Tag, einen ganz trüben, und 30 vermischte. Herrschende Winde von Südwest; an 13 Tagen Regen, und dabei 2 mal Schloßen; 6 zum Theil ganz nahe Gewitter. Es fielen auf 1 Quadratfuß 302 Kubitzolle Regen- und Schloßenwasser, daher um 158 weniger als im Mittel aus 17 Jahren; dieser Monat war trockner als in den Jahren 1801, 2, 4, 5, 6, 9, 10, 12, 13, 14, 16 und 17; feuchter als 1803, 8, 11, 15 und 18. Die Verdunstung von 1 Quadratfuß betrug 434 Kubitzolle; die warme und hinreichend feuchte Witterung war für die Vegetation sehr wohltätig.

E. W. Böckmann

(Erklärung.) In dem Bewußtseyn meiner durch keine unedle Handlung beslehten Ehre, fühle ich mich durch die im schwäbischen Merkur, S. 464, enthaltene anonyme Bekanntmachung eines Reisenden veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß der angebliche Reisende fälschlich glaubt oder vorgiebt, meine in dem hiesigen Museum gethane Aeußerung habe sich auf das rein Materielle des Gegenstandes, die Aufhebung der Oberforstämter betr., bezogen. Was dieses betrifft, so haben bereits Sachkenner darüber schon früher entschieden, und weder ich, noch meine Kollegen, werden uns bei jedweder höhern Orts beliebt werdenden Abänderung gekränkt fühlen. Eben so wenig wird mir ein redlicher und von der Sache gehdrig unterrichteter Mann aufbürden wollen, daß ich die der Ständeversammlung als solcher und der Verfassung gebührende Ehrfurcht verletzt habe. Der Gegenstand meiner Aeußerungen im Museum betraf nur das Persönliche, Unrichtigkeiten und Uebertreibungen, und mehr den Mann, der das Gefühl gekränkter Ehre nicht kennt. Möge sonach der angebliche Reisende künftig lieber ruhig zu Hause bleiben, als sich so unbefugter Weise in meine Angelegenheiten zu mischen, als worum sich ihn sehr dringend, oder um seinen Namen bitten muß. Desgleichen fühle ich mich veranlaßt, die in Nr. 119 der allgemeinen Zeitung enthaltene Angabe, als ob ich

eine Hausarreststrafe zu erstehen gehabt hätte, für eine grobe Unwahrheit zu erklären.

Karlsruhe, den 5. Aug. 1819.

v. Ballbrunn,
Oberforstmeister.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 8 August: Die Ahnfrau, Trauerspiel in 5 Akten, in Versen, von Grillparzer. — Hr. Krüger den Jaromir.

Kastatt. [Kalender-Anzeige.] Bei dem Hofbuchdrucker Sprünzling dahier wird am 20. Aug. d. J. erscheinen: „Der Kastatter hinkende Bot für das Jahr 1820, mit der alten und neuen Fastnacht etc.“

Eppingen. [Vorladung.] Da der unter dem Großherzoglich Badischen 4. Linien-Infanterie-Regiment als Tambour gestandene David Saam von hier desertirt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich in Zeit von 14 Wochen um so gewisser dahier oder bei seinem Regiment diesfalls zu verantworten, als ansonst nach dem bestehenden Gesetz gegen ihn verfahren werden soll.

Eppingen, den 27. Jul. 1819.

Großherzogliches Amt,
Wilhelms.